

Ergebnisvermerk/Protokoll		Datum: 28.01.2019
Informationsveranstaltung zur Umgestaltung des Eiskellerplatzes im Rahmen der Vorplanung -> Variante III (Vorzugsvariante)		Bearbeiter: Carsten Gunkel
		Tel.:0391 540 5383
		E-Mail: carsten.gunkel@spa.magdeburg.de
		AZ: -
Datum:	11.12.2018, 18:00 Uhr	
Besprechungsort:	Kulturzentrum Feuerwache in der Halberstädter Straße 140	
Leitung:	Herr Rönick	
Teilnehmer:	Herr Rönick (Stadtplanungsamt), Herr Gunkel (Stadtplanungsamt), Herr Michel (POLA Landschaftsarchitekten GmbH), Herr Hoffmann (GSM), Bürger und Interessierte	
Verteiler:	Teilnehmer	
Anlage:	Präsentation der Variante III	

Ergebnis des Gespräches

Herr Rönick begrüßt die Anwesenden und stellt den Planer - Landschaftsarchitekt Herr Michel und Herrn Gunkel als Vertreter des Stadtplanungsamtes vor.

Anschließend erläutert Herr Gunkel kurz die Zielstellung der Platzgestaltung und welche Anpassungen nach der Informationsveranstaltung vom 20.09.2017 vorgenommen wurden. Die beiden Vorentwurfsvarianten wurden dem Gestaltungsbeirat vorgestellt. Dieser hat eine Empfehlung auf Basis der zweiten Variante (offene Gestaltung) gegeben, den Platzbereich über die Rottersdorfer Straße hinaus zu denken und in der Gestaltung mit zu berücksichtigen. Daraus entstand eine dritte Variante (Vorzugsvariante). Diese Variante wird von Seiten der Stadt präferiert und soll durch einen Grundsatzbeschluss des Stadtrates bestätigt werden. Mit der Informationsveranstaltung sollen die Meinungen der Bürger zur dritten Variante aufgenommen werden, um ggf. Anpassungen vorzunehmen. Mit dem Beschluss zur dritten Variante wird die Vorplanung abgeschlossen und es schließt sich die Entwurfsplanung an. Herr Gunkel übergab das Wort an Herrn Michel, der die neue Variante vorgestellt hat.

Herr Michel interessiert sich zunächst, welche anwesenden Bürger die Informationsveranstaltung im letzten Jahr besucht hatten. Nachdem sich fünf Personen gemeldet hatten, entschied sich Herr Michel die beiden ersten Varianten kurz zu zeigen, um die Erinnerungen aufzufrischen. Der Platz ist trotz der Namensgebung „Eiskellerplatz“ mit dem Bestandsgebäude der SWM momentan nicht wahrnehmbar. Am Luftbild zeigt er die Raumverhältnisse. Es ist kein besonders großer Platz. Deshalb bedarf es einer besonderen Aufmerksamkeit, um den Platz zu gestalten und um ein Mehrwert zu schaffen. In diesem Zusammenhang erklärte Herr Michel die Bedeutung des Begriffs „Aufenthaltsqualität“. Die Menschen sollen sich an diesem Ort treffen und gerne aufhalten. Mit der nahe gelegenen Straßenbahnhaltestelle wird der Platz stark frequentiert. Jedoch geht von der stark befahrenen Halberstädter Straße eine enorme Lärmbelästigung aus. Anhand der historischen Fotos zeigt Herr Michel die Nutzung des Platzes um da Jahr 1920. Der Platz war zu dieser Zeit komplett leer und eine Litfaßsäule zierte den Platz als zentrales Element.

Die **erste Variante** zeigte einen kleinen Pocket-Park/Taschen-Park. Ein Baum-Carré rahmt die Rottersdorfer Straße mit darunter angeordneten Bänken. Ein Platz mit einem schönen Belag, der als Teppich wirken soll. Der Besucher soll sofort merken, dass etwas Besonderes beginnt. Die Visualisierung zeigt ein im Boden eingelassenes Fontänenfeld. Die ca. 0,30 bis 1,50 m hohen Wasserfontänen sind individuell und zeitlich steuerbar. Eine „Doppelnutzung“ der Fläche u.a. für einen Marktstand ist damit gegeben.

Die Litfaßsäule (Historie) stellt für die **zweite Variante** ein markantes Element dar. Auch hier ist das Thema Wasser ein wesentlicher Bestandteil der Gestaltung. Dem Verkehrslärm wird ein Geräuschquelle entgegengesetzt. Wasser wird zu einer Attraktion für Kinder und wirkt an heißen Sommertagen erfrischend. Somit wird als charakteristischer Punkt (wie auch die historischen Litfaßsäule) ein Wasserbecken installiert. Baumgruppen mit einfassenden Rundbänken bilden den Rahmen für eine offene Gestaltung der Platzfläche. Der Gestaltungsbeirat fand diese Lösung sehr gut, da die Beziehung zur Rottersdorfer Straße, mit Blick zur Kirche für die Stadtgestaltung eine wesentliche Bedeutung hat. Darüber hinaus wird mit der zweiten Variante ersichtlich, dass die Platzgestaltung nicht an der Rottersdorfer Straße endet, da hier die angrenzenden Gebäude (Raumkanten) den Platz begrenzen. Als Ziel wurde formuliert, eine Platzfläche zu gestalten, welche die Rottersdorfer Straße mit einschließt. Dies stellte insofern eine große Herausforderung dar, dass die Rottersdorfer Straße mit einer Buslinie besetzt, auch vom PKW-Verkehr stark befahren wird.

In der neuen **dritten Variante** wird das Positive der ersten beiden Varianten aufgegriffen und mit den neuen Anforderungen kombiniert. Die „freien“ Baumgruppen sind mit eckigen Sitzelementen eingefasst, um klar erkennbare Räume zu schaffen. Durch die nutzungsfreien Zeiten in den Wintermonaten wurde sich statt des sichtbaren Wasserbeckens der zweiten Variante, für das Fontänenfeld und Doppelnutzung der Platzfläche aus der ersten Variante entschieden. Mit der Anordnung der Baumgruppen, eckigen Bänke und des Fontänenfeldes wird die gastronomische Nutzung der „Ecke“ weiterhin zugelassen. Kinder können im rückwärtigen Bereich sicher im/am Fontänenfeld mit dem Wasser spielen. Der Platzbelag zieht sich über die Rottersdorfer Straße hinweg im Sinne eines „Shared Space“. Viele Beispiele anderer Städte sprechen für eine übergreifende Gestaltung. Mit einer kleinen farblich abgesetzten Fahrbahnaufkantung wird die Trennung zwischen Fahrbahn und Gehweg sichtbar. Durch die übergreifende und einheitliche Gestaltung der Platzfläche wird der Effekt der Verunsicherung der Autofahrer genutzt, um die größte Aufmerksamkeit zu schaffen. Stadtklimatische Vorteile bilden die Baumpflanzungen mit einer relativ großen Krone (Verdunstung/Schatten). Eine spezielle Situation stellt die Hofzufahrt dar. Hier wird die erforderliche Kompaktstation der SWM mit einer Höhe von ca. 1,50 m platziert und mit einem Pflanzbeet versteckt. Der undefinierte und offene Raumübergang in den Hof wird mit einer „Holz-Lamellen-Fassade“ geschlossen. Anhand der Visualisierungen zur dritten Variante zeigt Herr Michel das Raumerlebnis und die Gestaltung der Platzfläche. In dieser Planungsphase wird der Grundansatz für eine Gestaltung des Platzes festgelegt. Details werden in den folgenden Planungsphasen abgestimmt.

Nachfolgend wurde um **Meinungsäußerung und Fragen der Bürger** gebeten:

1. Eine Elektroversorgung (Zähleranschluss) für den Platz soll auf jeden Fall möglich sein.
➔ wird berücksichtigt (Details folgen in der weiteren Planung)
2. Die Baumscheiben/Pflanzflächen sollen etwas kleiner gehalten werden, so dass noch etwas mehr Raum für eine freie Fläche entsteht.
➔ Zufahrtsmöglichkeiten zur multifunktionalen Platzfläche werden berücksichtigt
3. Die geplanten Bäume sollen nicht so hoch werden (Baumart oder gezielte Schnittmaßnahmen), damit nicht der gesamte Platz verschattet wird.
4. Die Platzverlängerung über die Rottersdorfer Straße wird kritisch gesehen.
➔ Für die gestalterische Umsetzung der Hinweise des Gestaltungsbeirates wird es eine Lösung geben. Es gibt funktionierende Beispiele aus anderen Städten (Bsp. Schönebeck). Durch die Anhebung des Platzbelages wird der Verkehr zusätzlich abgebremst. Bei einer unveränderten Gestaltung ohne „Schwellenbildung“ erfolgt auch keine Verkehrsberuhigung im Platzbereich. Der Platzbereich wird optisch, in der Materialität erweitert. Bei einer Änderung der Belagsart kommt es „automatisch“ zur Reduktion der Geschwindigkeit.

Die Gestaltung soll in jedem Fall verkehrssicher sein und wird in den folgenden Planungsphasen weiter diskutiert. Detailabstimmungen zur Bordanlage und Belag folgen.

5. Die Visualisierung zeigt keine Autos. Schrägparktaschen werden im Plan gezeigt, die es in der Realität nicht gibt. Die Auskömmlichkeit der Stellflächen in der bisher vorgelegten Vorzugsvariante zum Ausbau der Rottersdorfer Straße wird weiterhin in Frage gestellt.
 - ➔ Für die Rotterdorfer Straße wird parallel ein Konzept für den ruhenden Verkehr und die Führung des Radverkehrs in die Gegenfahrbahn erarbeitet. Es wird derzeit an einer vierten Variante zum Ausbau der Rottersdorfer Straße gearbeitet. Die Stellplatzproblematik soll nicht das Thema des Abends sein. Das Parken auf dem Platz wird es zukünftig nicht mehr geben und wird mit gestalterischen Maßnahmen (Poller, ggf. versenkbare Poller und weiterer Anordnungen) verhindert. Die Zufahrt zum Hof bleibt erhalten.
6. Wie groß ist der Abstand zwischen den Baumscheiben im Bereich der Hofzufahrt? Es muss Platz für Veranstaltungen (Bühne) sein.
 - ➔ Der Abstand zwischen den Baumscheiben beträgt ca. 10 m. Platz für eine Bühne bietet sich im Bereich des zukünftigen Fontänenfeldes durch die multifunktionale Nutzbarkeit der Fläche.
7. Bleibt die Wasserpumpe an der Rottersdorfer Straße erhalten?
 - ➔ Die Wasserpumpe bleibt als historisches Element stehen.
8. Als positiv wird erachtet, dass die Pflasterung die Rottersdorfer Straße einschließt. Ebenso wird der Erhalt der Sichtachse zur Kirche in der Rottersdorfer Straße als gut befunden. Jedoch sollten die Projekte Eiskellerplatz, Ausbau Rottersdorfer Straße, Grünfläche Lemsdorfer Weg und Platz an der Schöninger Straße im Zusammenhang betrachtet werden und eine gestalterische Einheit bilden.
 - ➔ Das ist ein ganz wichtiger Hinweis, der bereits mit dem Integrierten Handlungskonzept – Aktive Stadt- und Ortsteilzentren Magdeburg – Zentrumsachse Halberstädter Straße formuliert wurde und umzusetzen ist. Die Platzgestaltung bildet das Vorbild für folgende Planungen, so dass Gestaltungselemente mit übernommen werden. Die bestehenden Varianten der einzelnen Vorhaben nehmen aufeinander Bezug. Für Planung Freifläche Ecke Lemsdorfer Straße/Halberstädter Straße gibt es bis dato keine finanziellen Mittel. Es wird bereits angedacht, die Gestaltung des Eiskellerplatzes auf diese Fläche hin zu übertragen bzw. aufzugreifen.
9. Wie sieht die weitere zeitliche Planung aus?
 - ➔ Die Vorplanung soll im Frühjahr 2019 mit dem Grundsatzbeschluss zur Variante III abgeschlossen sein. Der Bau soll nach der Abarbeitung weiterer Planungsphasen im Jahr 2020 beginnen. Mit dem Grundsatzbeschluss soll auch die Finanzierung der teureren dritten Variante beschlossen werden. Offen ist noch die Bewilligung zusätzlicher Fördermittel (Mehrkosten auf Grund der Bürgerhinweise aus 2017 und der Hinweise des Gestaltungsbeirates) zum Ende des Jahres 2019. Falls es zu einem verzögerten Baustart kommen sollte, können die Auslagerung der Technischen Einrichtung sowie der Abriss des Gebäudes erfolgen.
10. Muss die Idee des Gestaltungsbeirates über ein Planfeststellungsverfahren geregelt werden?
 - ➔ Nein
11. Projekte im Stadtzentrum haben eine höhere Priorität als Projekte im Stadtteil Sudenburg. Besteht die Gefahr, dass das Projekt durch einen „negativen“ Stadtratsbeschluss nicht umgesetzt wird?
 - ➔ Sudenburg ist ein eigenes Fördergebiet. Es liegt schon jetzt eine Bewilligung von ca. 490.000 EUR vor, die den Finanzbedarf für die Realisierung der beiden ersten Varianten deckeln würde. Hinzu kommt, dass die SWM parallel Vorbereitungen treffen müssen/getroffen haben, um ihre Maßnahmen zu finanzieren. Teile der technischen Anlage wurden bereits in der Rottersdorfer Straße ausgelagert. Somit ist der Grundstein für eine Umsetzung der Platzgestaltung bereits getroffen und der Stadtrat bis zum jetzigen Zeitpunkt mitgenommen. Mit dem Grundsatzbeschluss soll u.a. der finanzielle Mehrbedarf für die Variante III gesichert werden.

12. Wenn ca. 2020 mit dem Rückbau des Gebäudes begonnen wird. Wie lange dauert die Bau-
phase?
→ Ein Gebäude mit Keller kann innerhalb von 6 Wochen abgerissen werden. Der Plan ist die
Hauptbauzeit in den Herbst/Winter/Frühjahr zu verlagern, um die derzeitige Nutzungen
(Geschäfte) nicht allzu sehr einzuschränken. Ziel ist die Bauzeit von ca. 6 Monaten nach
Abriss des Gebäudes.
13. Die dritte Variante gefällt sehr gut, auch die Einbeziehung der Rottersdorfer Straße. Gut ist
dass sich das Eiskaffee mit seiner Bestuhlung in den Platz erweitern kann und schon jetzt be-
rücksichtigt wird. Wie groß ist der gesamte Platz?
→ Die komplette Fläche inkl. Straßenbereich ist ca. 1.100 m² groß. Jedoch ist die Fläche für
einen Platz nicht besonders groß.
14. Wie wird sichergestellt, dass sich Kurzzeitparker an der linken Fahrspur im Bereich des Geh-
weges/historische Wasserpumpe abstellen um kurz in die Sparkasse zu gehen oder um sich
ein Eis zu kaufen.
→ In diesem Bereich wird ein absolutes Halteverbot geprüft. Eine abgeschlossene Idee gibt
es noch nicht. Detaillierte Überlegungen u.a. zur Bordanlage (Hochbord, Tiefbord, Flach-
bord) stehen noch aus. Eine Abpollerung des Gehweges soll in jedem Fall vermieden
werden. Eine Antwort auf diese Frage wird es im weiteren Verfahren (Entwurfsplanung)
geben.
15. Die Trennung der Planungsbereiche Rottersdorfer Straße und Eiskeller Platz in Hinsicht der
Parkplatzreduzierung kann nicht nachvollzogen werden. Das Platzgeschehen wird nicht im
Zusammenhang mit den Geschehnissen in der Rottersdorfer Straße betrachtet. Für die Kun-
den der anliegenden Geschäfte müssen Parkflächen erhalten bleiben. Die Rottersdorfer Straße
ist die einzige Nebenstraße in Sudenburg, die funktioniert und wo sich Geschäfte halten.
→ Es sollte überlegt werden welche Vorteile/Qualität eine Platzgestaltung (ohne KFZ) mit
Grün, Wasser und Café mit sich bringt. Eine weitere Reduktion der Gestaltungselemente
und Überfrachtung/Vermischung der angestrebten Nutzungen auf dem Platz insbesondere
einer Stellplatznutzung würde dem Ziel ein neues Zentrum für den Stadtteil Sudenburg zu
schaffen entgegen wirken. Der Platz birgt ein hohes Potential und eine hohe Strahlkraft für
die anliegenden Geschäfte auch ohne Parkplatz. Zudem wird eine vierte Variante zum
Ausbau der Rottersdorfer Straße erarbeitet, in der das Stellplatzangebot optimiert werden
soll.

Herr Rönick verabschiedet die Anwesenden und bedankt sich für die Wortmeldungen. Die Vertreter
des Stadtplanungsamtes sagten zu, die Anregungen und Fragen in den weiteren Planungen zu be-
rücksichtigen und die Anwesenden auch im weiteren Verlauf über den Planungsstand zu informieren.
Die Anwesenden, die in der Teilnehmerliste ihre Mailadresse vermerkt haben, werden bei einer weite-
ren Veranstaltung (ggf. Vorstellung der Entwurfsplanung) persönlich informiert.

i. A.

C. Gunkel